

Für die Berggemeinden



© Valais/Wallis Promotion - Pascal Gertschen

Von A wie Albinen bis Z wie Zwischbergen-Gondo: Mit dem im Jahr 2014 gegründeten Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) wollen über 40 Oberwalliser Berggemeinden die gemeinsame Interessensvertretung stärken und den Austausch untereinander fördern. Warum das nötig ist, erklärt Theo Schmid, Präsident von Ausserberg und Vorsitzender des NOB.

Theo Schmid, wie steht es um die Berggemeinden im Oberwallis?

Wir wollen nicht Trübsal blasen, aber es stand schon besser um die Rahmenbedingungen in den Berggemeinden. Themen wie die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, der demographische Wandel, der Abbau des Service Public oder hohe Infrastrukturkosten sind zwar nicht neu, die Probleme haben sich in den letzten Jahren aber eher noch zugespitzt. Nehmen wir das Beispiel des demographischen Wandels. Die Babyboomer haben ihr Pensionalter erreicht oder stehen kurz davor. Das führt zu sinkenden Steuererträgen in den Gemeinden. Viele Jungsenioren sind aber noch sehr rüstig. Diese sogenannte Silver Society stärker ins Gemeinwesen einzubinden, kann die Lebensqualität in den Gemeinden erhöhen.



Theo Schmid, NOB-Vorsitzender

Das sind vielfältige Herausforderungen. Wie kann man als Berggemeinde darauf reagieren?

Man sollte nicht vergessen, dass die Herausforderungen überall dieselben sind. Es kann in einem ersten Schritt helfen, über die Gemeindegrenzen hinweg zusammenzuspannen und voneinander zu lernen. Die Welt muss ja nicht jedes Mal komplett neu erfunden werden. Dabei und auch bei der Durchsetzung unserer Interessen hilft uns das NOB. Um die Arbeit des Netzwerks stärker hervorzuheben, haben wir uns im siebenköpfigen Ausschuss entschieden, künftig regelmässiger zu informieren. Unter nob.swiss wurde bewusst ein neuer Webauftritt realisiert. Dort lassen sich Stellungnahmen zu politischen Prozessen und Vernehmlassungen, Hinweise zu Aktuellem und vieles mehr finden.

«Wir müssen unsere Vorteile eigentlich nur aufzeigen»

Und wo sehen Sie die Chancen für die Oberwalliser Berggemeinden?

Wir müssen die Vorteile unserer Berggemeinden eigentlich nur aufzeigen. Sie haben einiges zu bieten. Braungebrannte und in schönste Landschaften eingebettete Dorfzentren, interessante Menschen, Kultur, Landwirtschaft, Handwerk und Tradition und nicht zuletzt eine Lebensqualität, die ihresgleichen sucht. Diese Qualität wollen wir längerfristig sicherstellen. Für die künftige Entwicklung gilt es deshalb ein besonderes Augenmerk auf junge Familien zu richten.

Wie kann man als Gemeinde längerfristig attraktiv bleiben?

Man muss sich heute Gedanken darüber machen, in welche Richtung die Entwicklung morgen gehen soll.

Ein Beitrag des NOB

Seit 2014 gibt das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) den Gemeinden in der Region eine gemeinsame Stimme. Insgesamt 41 Oberwalliser Gemeinden zählen zum Netzwerk. Die Geschäftsleitung des NOB übt das Regions- und Wirtschaftszentrum (RWO AG) aus. Mehr zu den Köpfen im Hintergrund des NOB: nob.swiss/netzwerk/ausschuss

